

# Lebendige Archäologie in Gaza

forensic-architecture.org, 23.02.2022

**„Kulturelles Erbe zur Zielscheibe zu machen ist keine leere Geste. Kultur ist ein sichtbarer Ausdruck der menschlichen Identität. Ein Volk seiner Kultur zu berauben, ist gleichbedeutend damit, es der Substanz zu berauben, die das Rückgrat seines Rechts auf Selbstbestimmung bildet, insbesondere in einem Kontext sich häufender, miteinander verbundener und systemischer Menschenrechtsverletzungen.“ – Al-Haq**

In den letzten Jahrzehnten wurden archäologische Stätten in der Umgebung palästinensischer Gemeinden von den israelischen Besatzungstruppen vernachlässigt oder sogar zerstört.

Entlang der Küste des Gazastreifens liegt unter Schichten von Trümmern einer der verborgenen Schätze Palästinas und eine der wichtigsten archäologischen Stätten der Region.

Wiederholte Bombardierungen und die humanitäre Katastrophe, die die jahrzehntelange israelische Besatzung und Belagerung über die palästinensischen Gemeinden gebracht hat, sowie die fortschreitende Küstenerosion und die notwendige Entwicklung im Rahmen der erzwungenen Verdichtung des Gazastreifens bedrohen diese einzigartige Stätte existenziell.

## Die Stätte

Die Stätte umfasst eine Reihe an Ausgrabungen, die von 1995-2005 durchgeführt wurden und von einem eisenzeitlichen Wall (einer Verteidigungsmauer) unterhalb von Häusern aus der achämenidischen Zeit über römische und hellenistische Strukturen einschließlich eines Emporiums und eines Kachelbrunnens an der Küste, bis hin zu einem byzantinischen Friedhof im Norden reichen. (1)

Im Landesinneren stießen die Archäologen auf außergewöhnliche Funde aus der griechisch-römischen Zeit, darunter die römische Stadtmauer und Villen, sowie Häuser aus hellenistischer Zeit, deren gemalte Verzierungen verdeutlichen, dass es hier Einflüsse aus dem gesamten Mittelmeerraum gibt.

In Zusammenarbeit mit Journalisten im Gazastreifen und im Ausland, Anwohnern und Archäologen sammelte, überprüfte und lokalisierte *Forensic Architecture* (FA) Hunderte von Beweisstücken über diese Stätte, und setzte 3D-Modellierungs- und Bildkartierungstechnologien ein, um die laufende Transformation der Stätte zu rekonstruieren – ein bahnbrechendes Beispiel für die Anwendung visueller Open-Source-Untersuchungstechniken auf eine Stätte von archäologischem Interesse.

Archäologie in Palästina hat tiefe koloniale Wurzeln. Die koloniale Archäologie priorisiert bestimmte Zeiträume und wertet andere als nicht so wichtig. Insbesondere die Ergebnisse der biblischen Archäologie wurden jahrhundertlang dazu benutzt, die an der Oberfläche lebenden Kulturen zu verdrängen, auszubeuten und auszulöschen (2). Die Praxis und der Einsatz der Archäologie hat sich daher von der täglichen

Realität abgekoppelt, lokales Wissen ignoriert und die gelebte Erfahrung um oder über sie zum Schweigen gebracht (3). Aus diesem Grund hat die Kulturerhaltung die Stätten und Objekte, die sie schützen will, oft aus dem Kontext gerissen.

In den letzten Jahrzehnten wurden archäologische Stätten in der Umgebung palästinensischer Gemeinden von den israelischen Besatzungstruppen vernachlässigt oder sogar zerstört (4).

**Die Anklagebehörde des Internationalen Strafgerichtshofs, die derzeit die „Lage im Staat Palästina“ untersucht, schrieb, dass „Angriffe auf das kulturelle Erbe nicht nur gegen das humanitäre Völkerrecht, sondern auch gegen die Menschenrechte verstoßen können“.**

Während historische Stätten in Gaza wie Anthonon ausgelöscht wurden, werden andere außerhalb der belagerten Enklave, wie Caesarea oder Apollonia-Arsuf, aktiv erhalten und gefördert.

Diese Missachtung und Zerstörung des palästinensischen Kulturerbes schmälert sowohl den Anspruch der Palästinenser:innen auf Staatlichkeit als auch ihr Grundrecht auf Zugang und Bewahrung ihres eigenen Erbes (5,6).

Dieses Projekt ist das erste, bei dem *Forensic Architecture* Archäologie betreibt. Mit diesem Projekt wollten wir einen ersten Schritt tun, um die Praxis und die Methoden der Archäologie mit der Open-Source-Forschung, ihrem Ethos der Zusammenarbeit und der Integration von lokalem Fachwissen in Verbindung zu bringen. Dieser Ansatz kann nicht nur dazu dienen, die Vergangenheit zu erforschen und zu schützen, sondern auch, sie mit der Gegenwart zu verknüpfen und so die anhaltenden Formen kolonialer Herrschaft und staatlicher Gewalt anzufechten.

Im Mai 2021 führten die israelischen Besatzungstruppen einen weiteren massiven Beschuss des Gazastreifens durch, bei dem mehr als 250 Palästinenser:innen, darunter 66 Kinder, getötet wurden (7). Die Bombardierung ließ Hochhäuser einstürzen, zerstörte wichtige Straßen, Geschäftsviertel und Infrastruktur, darunter Krankenhäuser und Schulen.

**Die Bomben trafen auch wichtige kulturelle und archäologische Stätten. Kollegen in Gaza berichteten uns von Bomben, die innerhalb des bekannten Umkreises dieser archäologischen Stätte, im Landesinneren und entlang der Küste, gefallen sind. Wir fanden Beweise für Bombenkrater direkt über verschütteten archäologischen Überresten, auch wenn das Völkerrecht unter bestimmten Bedingungen vorschreibt, dass solche Angriffe auf historische Denkmäler Kriegsverbrechen darstellen können (8).**

Die Anklagebehörde des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH), die derzeit die „Lage im Staat Palästina“ (9) untersucht, schrieb, dass „Angriffe auf das kulturelle Erbe nicht nur gegen das humanitäre Völkerrecht, sondern auch gegen die Menschenrechte verstoßen können“ (10).

In ihrem Rechtsbericht *Cultural Apartheid: Israel's Erasure of Palestinian Heritage in Gaza*, [Kulturelle Apartheid: Israels Israels Zerstörung des palästinensischen Erbes in Gaza] der teilweise auf unseren Erkenntnissen beruht, argumentiert die palästinensische Menschenrechtsgruppe *Al-Haq*, dass „Israels Bombardierungen [in Gaza] nicht nur gegen den Grundsatz der militärischen Notwendigkeit verstoßen, sondern auch gegen die Gesetze des bewaffneten Konflikts. Sie zielen auch auf die schrittweise Auslöschung

des palästinensischen Kulturerbes ab, um dem palästinensischen Volk sein Recht auf Selbstbestimmung über seine kulturellen Ressourcen zu verweigern, und damit auch seine Existenz als Volk bedrohen. Derartige Bombardierungen sind ein grober Verstoß gegen das Rom-Statut [des IStGH] und stellen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit dar“ (11).

Der Inhalt dieses Berichts, der die wichtigsten Ergebnisse unserer Untersuchung enthält, wird dem Internationalen Strafgerichtshof und dem OHCHR als Beweismittel vorgelegt werden.

### **Die Geschichte der Stätte**

Die Geschichte der Ausgrabung dieser Stätte begann 1995 während des „Oslo-Prozesses“, der auf die Errichtung einer gewissen Selbstverwaltung in Palästina abzielte und durch die Rückkehr Tausender Palästinenser, die im Exil gelebt hatten, beflügelt wurde.

Dies ist das erste Projekt, bei dem *Forensic Architecture* eine archäologische Ausgrabung mit denselben Methoden durchführte, die wir zur Aufdeckung von Menschenrechtsverletzungen in städtischen Gebieten entwickelt haben.

Teil der Vereinbarungen war der Aufbau der für die palästinensische Staatlichkeit erforderlichen bürokratischen Strukturen, einschließlich eines Ministeriums für Tourismus und Altertümer, das für die Förderung und Erhaltung des nationalen Erbes zuständig ist.

Die Zusammenarbeit zwischen palästinensischen und internationalen archäologischen Teams ermöglichte eine Reihe von Ausgrabungen, darunter eine französisch-palästinensische Kooperation unter der Leitung von Professor Jean-Baptiste Humbert von der *École Biblique et Archéologique Française de Jérusalem* (Französische Bibel- und Archäologieschule in Jerusalem).

Als Humbert und sein Team 1995 in das Gebiet kamen, zeigten ihnen palästinensische Kinder aus dem benachbarten Flüchtlingslager al-Shati die Ruinen eines römischen Brunnens an der Küste, wo sie dann mit den Ausgrabungen begannen (12).

Weiter im Landesinneren gruben sie einen Teil der antiken griechisch-römischen Stadt Anthedon aus, einem der wichtigsten Häfen des hellenistischen Mittelmeers, der seit Generationen von Archäologen gesucht wurde. Der Ort war ideal für Ausgrabungen, da es sich um eine seltene Freifläche im dicht besiedelten Gazastreifen handelte.

Anfang der 2000er Jahre führten das palästinensische Ministerium für Tourismus und Altertümer und Humberts Team eine Reihe von Notgrabungen durch, um der Intensivierung der israelischen Besetzung und der drohenden Bebauung der Stätte zu begegnen.

2012 nahm die Ständige Delegation Palästinas bei der UNESCO den Hafen von Anthedon in die Vorschlagsliste auf - der erste Schritt zur Nominierung für die Welterbeliste - und begründete dies mit seinem außergewöhnlichen universellen Wert als „reicher sozio-kultureller und sozio-ökonomischer Austausch zwischen Europa und der Levante“ (13). Die Stätte steht auch heute noch auf der Liste.

Obwohl die Welterbeliste und solche nationalen und universalisierenden Prozesse der Aufnahme in die Liste als „ein fortgesetztes Projekt der Kolonisierung verstanden werden können, das europäische Werte in den Mittelpunkt der menschlichen Geschichte stellt“ (14), kann diese Benennung auch dringend benötigte Ressourcen, Aufmerksamkeit und Schutz für historische Stätten bieten.

## **Methode**

Dies ist das erste Projekt, bei dem *Forensic Architecture* eine archäologische Ausgrabung mit denselben Methoden durchführte, die wir zur Aufdeckung von Menschenrechtsverletzungen in städtischen Gebieten entwickelt haben.

Wir arbeiteten mit Humbert in der *École Biblique* in der Nähe der Altstadt von Jerusalem zusammen, um den Ort und seine Elemente zu verstehen und zu lokalisieren. Er stellte uns archäologische Berichte (15), Vermessungsfotos, Zeichnungen und ein schematisches Modell der römischen Stadt zur Verfügung, das von seinem Team in seinem Büro in Jerusalem erstellt wurde und uns half, die Vergangenheit im Verhältnis zur heutigen Realität vor Ort genau zu dokumentieren.

Zusätzlich zu den von Humbert zur Verfügung gestellten Materialien durchsuchten wir das Internet und die sozialen Medien nach weiteren Daten über die Stätte, einschließlich der aktuellen Entwicklung und der Art der Nutzung, sowie der Folgen der israelischen Angriffe.

Wir arbeiteten auch mit palästinensischen und internationalen Journalisten zusammen, die uns Informationen über die Lage der Stätte und Fotos von den freigelegten Ruinen entlang der Küste zur Verfügung stellten.

*Forensic Architecture* begann damit, den gesamten Umfang der von Humberts Team durchgeführten Ausgrabungen zu kartieren, indem sie den von den Archäologen erstellten Hauptvermessungsplan mit einem Satellitenbild des heutigen Gaza überlagerte. Der Umfang der archäologischen Überreste - vom byzantinischen Friedhof im Norden über die griechisch-römische Stadt Anthedon bis hin zu den eisenzeitlichen Verteidigungsanlagen im Süden - zeugt von der anhaltenden Bedeutung der Stadt als Ort des kulturellen und wirtschaftlichen Austauschs. □

Unsere Forschungsmitarbeiterin traf sich mit Anwohnern und Fischern in Gaza, die sie durch die gefährdeten Überreste führten. □ Zusammen mit der palästinensischen Produktionsgesellschaft *in Media* haben wir auch originalgetreue Drohnenvermessungen in dem Gebiet durchgeführt, die es uns ermöglichten, die Küstenlinie als 3D-Punktwolke nachzubilden.

Da es Archäologen seit fast einem Jahrzehnt der Zugang zu der Stätte verwehrt ist und diese Überreste von Humberts Team zu ihrem Schutz und ihrer Bewahrung neu vergraben wurden, kann die Relation zwischen diesen vielen wertvollen Schichten des palästinensischen Erbes gegenwärtig nur digital rekonstruiert werden. Mithilfe einer einzigartigen Kombination aus 3D-Modellierungstechnologie und *Image Mapping* hat *Forensic Architecture* jedes bekannte historische Bauwerk anhand von Archivfotos und Zeichnungen nachgebildet.

Während die traditionelle Archäologie die gelebte Erfahrung der Menschen anhand ihrer materiellen Überreste rekonstruiert, eröffnet diese Form der Open-Source-Archäologie eine umfassendere Zeitachse, die

die Beziehungen zwischen den einzelnen historischen Schichten herstellt. Durch diese stratigraphische Abfolge, die von der antiken Vergangenheit bis zur heutigen Gegenwart reicht, wird eine Geschichte der Kontinuität der Besiedlung sichtbar.

### Satellitenbild und Krateranalyse

Der unten abgebildete Smartphone-Clip, der von Palästinensern während des israelischen Militäreinsatzes 2018 gefilmt wurde, zeigt, wie Bomben auf der Oberfläche über der Stätte landen.



Fig. 19 - Smartphone clip filmed by Palestinians during the 2018 Israeli military incursion, shows bombs landing on the surface above the site. Image: Shehab News Agency Twitter (@ShehabAgency), 29 May 2018

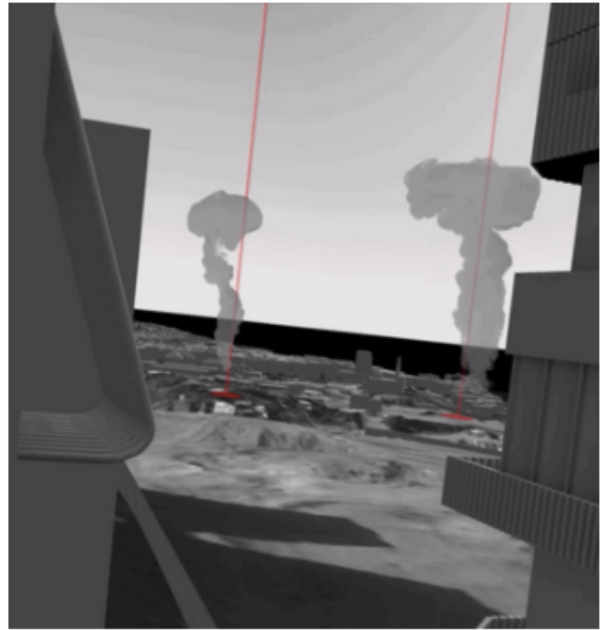


Fig. 20 - FA locates the bomb clouds shown in the smartphone clip (in fig. 19) within a 3D model. Image: Forensic Architecture, 2022

Unsere Analyse von Satellitenbildern zeigt viele große Krater, die durch wiederholte israelische Bombardierungen in den Jahren 2012, 2014, 2018 und 2021 entstanden sind und die Stätte zunehmend beschädigt haben. Einige dieser Krater sind nur wenige Meter von wichtigen archäologischen Überresten entfernt oder wurden in einigen Fällen dort identifiziert, wo wir diese Überreste bereits kennen. Während eine palästinensische Polizeistation und eine Militäreinrichtung Teile der bekannten archäologischen Stätte einnehmen, haben die Bomben auch Überreste in der Nähe einer Moschee und eines Wohngebiets im Flüchtlingslager Al-Shati sowie entlang der Küste getroffen.

### Entwicklung

In Gaza ist Raum kostbar. Die israelische Besatzung, die zu Überbevölkerung und Armut führt, sowie der Druck innerhalb des Gazastreifens haben den Bau wichtiger technischer und sozialer Infrastruktur an bekannten historischen Stätten erforderlich gemacht.

Von 2001 bis 2005 wurden Notausgrabungen der griechisch-römischen Stadt durchgeführt, um dem Bau einer Moschee und öffentlicher Sportanlagen zuvorzukommen, die seitdem am Rande des Geländes, für die Bevölkerung des Flüchtlingslagers Al-Shati, errichtet wurden.



Nach Stürmen im Winter werden oft Münzen und Tonscherben im Meer oder am Fuß der Klippen unterhalb des Flüchtlingslagers Al-Shati gefunden, wo sie von örtlichen Fischern eingesammelt und verkauft werden (16). Dies bedeutet eine rasch fortschreitende Erosion, die wertvolle archäologische Überreste und die Infrastruktur an der Küste eindeutig gefährdet.

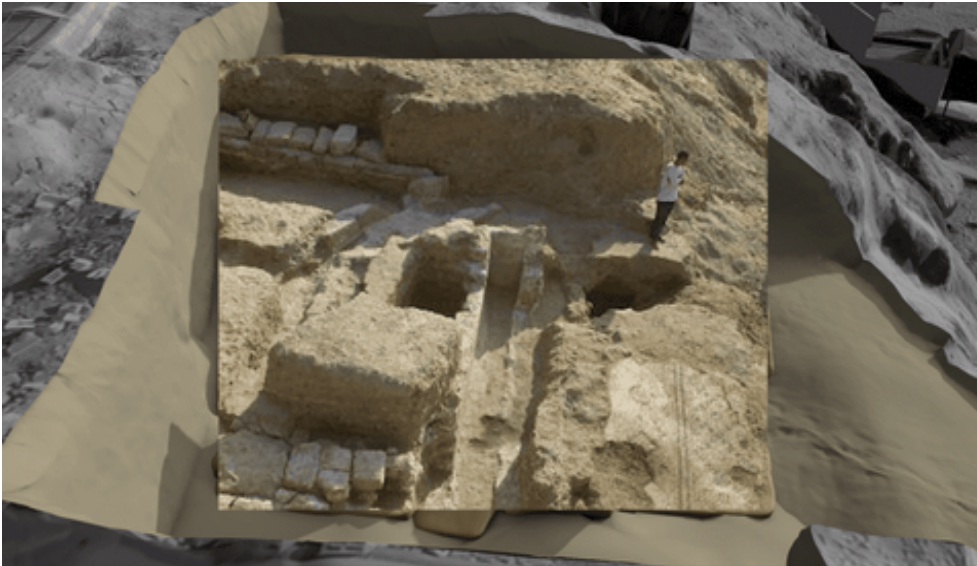


Fig. 26 - The mosaic pavement and the basin of the Roman fountain. Image: Forensic Architecture, 2022, with photo by Ecole Biblique, Mission Archéologique de Gaza: Coopération Franco-Palestinienne 1995-2005, p. 187, fig. 87.

1995 entdeckten Humbert und sein Team den oben abgebildeten römischen Brunnen an der Küste, der mit einer charakteristischen Mosaikverzierung versehen ist, die darauf hinweist, dass sich die Menschen hier versammelten, um frisches Wasser zu schöpfen. Im Laufe der Zeit wurde ein komplexes Netz von Rohren durch das Gelände gelegt. Der Bau dieser Rohre und der daraus resultierende Abfluss in Verbindung mit der Küstenerosion haben die Ruinen freigelegt und beschädigt.

Eine Studie über die Kartierung der Küstenlinie im Gazastreifen im Zeitraum 1995-2020, die von der EO Clinic der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) in Zusammenarbeit mit dem UNDP-Büro Gaza durchgeführt wurde, zeigt wie Bautätigkeit an der Küste die Meeresströmungen stört und zu Akkumulations- und Erosionsmustern geführt hat, was eine weitere akute Bedrohung der Lebensgrundlage und des Eigentums der Bewohner:innen darstellt (17). In dieser Studie wird der Küstenabschnitt, an dem sich unser Standort befindet, als „stark erodiert“ eingestuft, d. h. die Küstenlinie hat sich seit 1995 um mindestens zehn Meter verringert.

### **Rechtliche Analyse**

Der oben erwähnte unabhängige Rechtsbericht von *Al-Haq*, der auf dieser Untersuchung aufbaut, zeigt auf, wie Israels unterschiedliche Behandlung der Archäologie - die Missachtung und Zerstörung des palästinensischen Erbes im Gegensatz zur Erhaltung archäologischer Stätten unter seiner territorialen Kontrolle - eine Schlüsselkomponente der israelischen Apartheid ist (18). In ihrem Bericht beschreibt *Al-Haq* die Art und Weise, wie „die gezielte Zerstörung des palästinensischen Kulturerbes den Kern ihrer Identität und ihrer Existenz als Volk grundlegend betrifft“ (19).

In dem Bericht heißt es weiter: „Israel legt zwei unterschiedliche Standards fest, die auf ihren Mehrwert für die Verankerung des zionistischen Narrativs über palästinensisches Land zugeschnitten sind. Einerseits werden Kulturerbestätten, die diesem Narrativ dienen und direkt von den israelischen Besatzungstruppen kontrolliert werden können, angeeignet und genutzt, um dieses Narrativ zu untermauern. Andererseits werden Stätten des kulturellen Erbes, die diesem Narrativ widersprechen, direkt oder indirekt ins Visier genommen, beschädigt und zerstört, um sie aus dem Gedächtnis zu löschen“ (20).

Zusätzlich zu dem Verbrechen gegen die Menschlichkeit der Apartheid argumentiert *Al-Haq*, dass Israels Angriffe auf Kulturgüter im Gazastreifen Kriegsverbrechen darstellen, insbesondere da diese als Teil eines weit verbreiteten, unverhältnismäßigen und systematischen Angriffs gegen die Zivilbevölkerung begangen werden (21).

*Al-Haq* und *Forensic Architecture* fordern den Ankläger des Internationalen Strafgerichtshofs auf, diese Zerstörungen als Kriegsverbrechen zu betrachten und ihren möglichen Beitrag zur Apartheid als Verbrechen gegen die Menschlichkeit gemäß dem Rom-Statut zu bewerten (22).

### **Der Originalartikel enthält zahlreiche Abbildungen.**

Quelle: <https://forensic-architecture.org/investigation/living-archaeology-in-gaza>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

### **Referenzen:**

1 The time periods are approximately understood as follows: Iron Age (1200–539 BCE), Achaemenid (539–330 BCE), Hellenistic (330–31 BCE), Roman (31 BCE – 634 CE), Byzantine (390–636 CE).

2 Nur Masalha, *The Zionist Bible: Biblical Precedent, Colonialism and the Erasure of Memory* (Routledge, 2013).

3 Nadia Abu El-Haj, *Facts on the Ground* (London: The University of Chicago Press, 2001).

4 State of Palestine Ministry of Tourism & Antiquities, *Report on The Israeli Occupying Power recent violations in the World Heritage Property “Hebron/Al-Khalil Old Town”* (Bethlehem, 26 December 2019).

5 Al-Haq, *Cultural Apartheid: Israel’s Erasure of Palestinian Heritage in Gaza*, 23 February 2022.

6 United Nations General Assembly, Human Rights Council, *Resolution adopted by the Human Rights Council on 22 March 2018: 37/17 Cultural rights and the protection of cultural heritage* (9 April 2018).

7 United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA), ‘*Protection of Civilians Report | 24-31 May 2021*’, *Protection of Civilians*, 4 June 2021.

8 *Rome Statute of the International Criminal Court* (Article 8, pp.4-5).

9 Fatou Bensouda, ‘*Statement of ICC Prosecutor, Fatou Bensouda, respecting an investigation of the Situation in Palestine*’, International Criminal Court, 3 March 2021.

- 10 The Office of the Prosecutor, International Criminal Court, [Policy on Cultural Heritage](#), June 2021 (p.10).
- 11 Al-Haq, [Cultural Apartheid: Israel's Erasure of Palestinian Heritage in Gaza](#), 23 February 2022 (p.8).
- 12 Fareed Armaly, 'Crossroads and Contexts: Interviews on Archaeology in Gaza. Fareed Armaly with Marc-Andre Haldimann, Jawdat Khoudary, Jean-Baptiste Humbert, and Moain Sadeq', *Journal of Palestinian Studies*, 37.2, Issue 146 (Winter 2008), pp.43-82.
- 13 UNESCO, '[Anthedon Harbour](#)', *UNESCO World Heritage Convention: Tentative Lists*, 2 April 2012.
- 14 Laurajane Smith, 'Discussion' in [Heritage Regimes and the State](#), ed. Regina F. Bendix, Aditya Eggert, and Arnika Peselmann (Göttingen: Göttingen University Press, 2013), pp.389-395.
- 15 Ministère Palestinien du Tourisme et des Antiquités, Ministère Français des Affaires Étrangères and École Biblique et Archéologique Française de Jérusalem, *Mission Archéologique de Gaza: Coopération Franco-Palestinienne 1995-2005* (Ecole biblique et archéologique de Jérusalem, October 2012).
- 16 BBC News Arabic, '[Treasure Hunters](#)', *BBC News*, 24 January 2020.
- 17 EO Clinic (at the request of the UNDP Gaza Office), [Shoreline Mapping in the Gaza Strip](#), 29 September 2020.
- 18 Al-Haq, [Cultural Apartheid: Israel's Erasure of Palestinian Heritage in Gaza](#), 23 February 2022.
- 19 Ibid., p.21.
- 20 Ibid., p.23.
- 21 Ibid., pp.19-21.
- 22 Ibid., pp.23-24.